

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 23

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dotierte rote Kampfgruppe gegenüber, die den gepanzerten Vorstoß an einer Flußlinie aufzuhalten hatte.

Die Manöver wickelten sich in einem weiten, durch Dörfer und Berge begrenzten Uebungsgelände ab, das durch trockene Flußläufe und Geröllfelder durchzogen war. Das topföbere Gelände bot lediglich den Infanteristen einige Deckungen, die im Schutze der Panzer in der letzten Uebungsphase in Erscheinung traten. Im übrigen herrschte das typische Bild der «Leere des Schlachtfeldes» vor, das heute den modernen Krieg auszeichnet. Darüber pfeilten — kaum gehört, gesehen — die Schlachtfleiger der blauen Manöverpartei; moderne amerikanische Düsenjäger. Die Operationen wurden von einer eigens über einem Damm erbauten Tribüne verfolgt, wobei die einzelnen Phasen mit Beihilfe von Skizzen vom Kommandoturm aus am Lautsprecher dauernd erklärt wurden.

Auffallend war bei der roten Partei die geringe Dotierung mit Panzerabwehrwaffen, die eine Organisation in die Tiefe nicht erlaubte. Der erste Kontakt zwischen den beiden Parteien wurde durch die blauen Leichtpanzer vom Typ M-24 (20 Tonnen) aufgenommen, denen in der zweiten Phase der massive Vorstoß der Schwerpanzer vom Typ M-47 (47 Tonnen) folgte. Begleitinfanterie säuberte im Schutze der aufgefahrener Panzer das Umgelände und sicherte den gewonnenen Raum.

Nach Abbruch der Uebungen versammelten sich die Manövertruppen auf dem Uebungsfeld, wo Material und Waffen zu einer eingehenden Besichtigung durch die Gäste aus der Schweiz zur Verfügung standen. Fragen und Photographieren waren uneingeschränkt gestattet; davon wurde auch gerne weitgehend Gebrauch gemacht. Unsere Bilder vermittelten einen guten Eindruck von der herrschenden Atmosphäre, die von Kameradschaft und Vertrauen getragen war.

Am Nachmittag wurde am Tagliamento die Arbeit der Pionierkompanie der Division besichtigt, die den Flußübergang

mit Schwimmern, Schlauch- und Sturzbooten und mit einer Autofähre zeigte. Auffallend war die Ruhe und Sicherheit, mit der die Pioniere das amerikanische Material handhabten; jeder Griff und alle Bewegungen verrieten Können und Uebung.

Die Panzergrenadiere des Regiments «Genova».

Der zweite Exkursionstag brachte im Raume Feltre einen Besuch beim Panzergrenadierregiment «Genova» und die Besichtigung der Stoßtruppübung eines Panzergrenadier-Zuges, der, von den Geländewagen abgesessen, gegen Partisanen vorging, die sich in der Nähe einer Ortschaft eingenistet hatten. Die Uebung unterschied sich in Anlage und Durchführung wenig von ähnlichen Uebungen, wie sie unsere Infanterie (Grenadiere und Füsiliere) im WK durchführten. Von Interesse war der Einsatz des Zugsminenwerfers, der sich im Rahmen dieser Aktion als wertvolle Waffe erwies. Erstaunt verfolgte man das Vorgehen der Grenadiere und ihre Handgranatenwürfe, die mit unseren Sicherheitsbestimmungen nicht im Einklang standen, obwohl es sich um scharfe Munition handelte. Später war zu erfahren, daß die italienische Armee über spezielle Manövermunition verfügt, die in der Wirkung für Auge und Ohr an diejenige der Kriegsmunition herankommt, aber weniger Unfallrisiken aufweist. Die Handgranaten bestehen, ähnlich wie unsere Petarden, aus Karton. Die Zündkapsel ist der einzige Metallteil, dadurch wird die Gefahr von Splittern auf ein Minimum reduziert.

Zusammenfassend vermittelte die Uebung die Erkenntnis, daß wir mit unserer Ausbildung auf guten Wegen sind und mit unseren Wehrmännern in relativ kurzen Ausbildungszeiten sehr gute Resultate erzielen. Der Besuch in Italien bestärkte diese Auffassung, die bereits bei früheren Auslandsexkursionen zum Durchbruch kam. Die SOG hat das große Verdienst, ihren Mitgliedern solche Studien und Erkenntnisse zu vermitteln, wie sie für jeden Teilnehmer der Italienfahrt zum wertvollen



Aus dem Feldpostbrief eines Bewachungssoldaten in Genf: «Unser WK war bis jetzt eine Ferienkolonie. Wir bewachen Molotow, und seine Detektive bewachen uns.» W.H.
(Aus dem «Nebelspalter».)

Zwischen einem Schildwache stehenden HD und einem inspirierenden Major entwickelt sich folgendes Gespräch:

«HD Heier, was mached Si, wänn de Find chunnt?»

«Herr Major, ich rüeße am Wachkommandant!»

«Und wänn ers nöd ghört?»

«Dänn schüß i!»

«Und wänn ers immer nonig ghört?»

«Dänn schüß i nonemal, aber e chli lüter!»
(Aus dem «Nebelspalter»)

Gewinn wurden; persönlich und im Dienste der militärischen Aufgaben, die jeder Offizier auf seinem zugewiesenen Posten zu erfüllen hat.

Erfreulich war auch zu sehen, daß die Wehrmänner der besichtigten italienischen Einheiten von einem sehr guten Geist begeistert und auch technisch ihrer Aufgabe gewachsen waren. Das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaft und die Mannschaftsbehandlung geht, nach den an drei Tagen gemachten Beobachtungen, ähnliche Wege wie bei der amerikanischen Armee. Der einzelne Wehrmann ist keine Nummer mehr, es wird ihm mit Achtung und Vertrauen begegnet, was auf der anderen Seite nicht nur höhere Ansprüche an die Kader aller Grade stellt, sondern auch ihr Ansehen und das Vertrauen in sie hebt. Dazu muß gesagt werden, daß es sich bei den besichtigten Einheiten um ausgesuchte Elitetruppen handelt. Es wäre zu wünschen, daß der aufgenommene Kontakt auch in Zukunft erhalten bleibt und die vertrauensvollen Beziehungen zu unseren Nachbarn im Süden weiterhin ausgebaut werden können. Die italienische Armee und ihre weitere Entwicklung wird für uns immer von Interesse bleiben.

Tolk.



Vor dem 6. Berner Waffenlauf

Der rührige Unteroffiziersverein der Stadt Bern hat wiederum rechtzeitig die Vorbereitungen für die 6. Auflage des Berner Waffenlaufes, der Sonntag, den 12. September, zur Durchführung gelangt, an die Hand genommen. Die offizielle Ausschreibung erfolgte Anfang Juli. Die Strecke ist mit 30 km die gleiche geblieben, und die Schießübung, die zum eisernen Bestand des Berner Laufes gehört, wird nach 26 km im Militärstand Ostermundigen eingeschaltet. Als Auszeichnung winkt allen Läufern, welche den Lauf innert fünf Stunden absolvieren, eine schmucke Medaille am schwarzen Band, die einen Zeugen des alten Bern, den Zeiglockenturm, zeigt. Das Organisationskomitee bittet alle Waffenläufer, den *Meldetermin*, der auf den 20. August 1954 angesetzt ist, pünktlich einzuhalten und damit einen willkommenen Beitrag zur Einschränkung der administrativen Umtriebe zu leisten, die jedes Jahr

vielen Kameraden des Berner UOV sehr viel außerdiestliche und freiwillige Nachtarbeit verursachen. Präsident des OK ist der Präsident des UOV der Stadt Bern und neues Mitglied des Zentralvorstandes des SUOV, Adj.Uof. Heinrich Stamm, dem ein bewährter Mitarbeiterstab zur Seite steht, der seit Jahren für eine reibungslose und gute Durchführung des Berner Waffenlaufes garantiert, der vor einem Jahr über 800 Läufer am Start sah.

2. Ostschweiz. Nachorientierungslauf der Offiziersgesellschaft des Kantons

St. Gallen

25./26. September 1954

Die Offiziersgesellschaft der Stadt St. Gallen führt im Auftrage der Kantonalen Offiziersgesellschaft in der Nacht vom 25./26. September 1954 einen Nachorientierungslauf für Offiziere, Unteroffiziere und FHD durch.

Zweck: Vorbereitung für den Kampf bei Nacht und Lösen militärischer Aufgaben mit Karte und Kompaß.

Kategorien:

Der Lauf ist offen für: Offiziere und Unteroffiziere aller Waffen sowie für FHD. Je 2 Offiziere oder Unteroffiziere bilden eine Gruppe. Je 2 FHD bilden eine Gruppe.

Schwere Kategorie (offen für Of. und Uof.): Luftdistanz etwa 12 km; Steigung etwa 500 m. Die Siegerpatrouille dieser Kategorie erhält den Wanderpreis.

Leichte Kategorie (offen für Of. und Uof.): Luftdistanz etwa 9,5 km; Steigung etwa 400 m.

FHD-Kategorie (offen für FHD): Luftdistanz etwa 6,5 km; Steigung etwa 150 m. Speziell mit kartentechnischen und Meldeaufgaben.

Nähere Auskünfte: Hptm. W. Forster, Hebelstraße 16, St. Gallen, Tel. Privat (071) 22 96 30, Tel. Geschäft (071) 22 25 74.

Anmeldung: Anmeldungen sind schriftlich bis spätestens 11. September 1954 an den Wettkampfkommandanten, Hptm. W. Forster, Hebelstraße 16, St. Gallen, einzusenden. Damit die Anmeldung rechtsgültig wird, ist das Startgeld zusammen mit der allfälligen Versicherungsprämie bis zum gleichen Termin auf das Postcheckkonto einzuzahlen.